

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreuz und quer durch die Landi

Ein kleines Volk in schwerer Zeit
vollbringt ein Werk der Einigkeit.

Wohl sind verschieden Sprach und Religionen,
der Sitten, Bräuche finden sich Legionen,

und doch! Ein Geist ist's, der all dies verbindet,
daß Deutsch und Welsch, Romansch und der

Tessin sich findet,

durchpult vom Glauben an das Vaterland!
F. R-d

*

Zwei Toggeburgerli sind a der Us-
stellig und lueget de Konditor zue.
Do nimmt eine grad e ganz en ver-
brennte Gipfel os em Ofen. Do meint
's Züsi: «Mol, de wörmer jetz au
wieder gfall!» Gschwind froget 's
Trini: «Wele? De Konditer oder de
Gipfel?» H. K.

*

Kommt einer aus der Landi, der
anscheinend recht ausgiebig Pinten-
kehr gemacht hat. Da fragt ihn ein
alter Bekannter, der die Situation er-
faßt: «Bischt hüt goppel im Dörfli
gsi?»

«Sowieso, de ganz Tag.»

«Has doch grad dänkt, du hebischt
d'Dörfli-Chranket!» Wa.e.

*

Im Schweizerhotel der Landi wer-
den in den oberen Stockwerken
Muster-Hotelzimmer gezeigt. Als Ge-
genstück zu den behaglichen, neu-
zeitlich möblierten Räumen fällt na-
türlich das mit viel Firlefanz über-
ladene Zimmer aus dem Jahre 1890
ganz gewollt aus dem Rahmen her-
aus. Bei dessen Betrachten schmach-
tet eine junge Frau in heiligem Ernst
zu ihrem Gespons: «Gäll, das ischt
halt immer na 's Schönst vo allne!»
-b-

*

Ein Engländer kommt zu meinem
Vetter, der im Vermessungspavillon
topographische Instrumente vorführt,
und möchte die Schweizer Uhren
sehen. Der Vetter führt ihn rund
durch die Landi. Der Gast tut aber

schrecklich gelangweilt und interes-
siert sich außer den Uhren überhaupt
für nichts. Ganz empört schleppt ihn
der Vetter endlich über den Höhen-
weg. Er will schon sehen, ob dieser
Eiszapfen denn nicht zu erwärmen
ist! Wie sie in die Gelöbnis-Halle
kommen, wird eben die Vaterlands-
hymne gespielt. Alle Leute entblößen
ehrfürchtig ihr Haupt. Auch der En-
glishman fängt plötzlich zu strahlen
an, reißt den Filz vom Haar und mur-
melt: «Wonderful, very wonderful!»
Jetzt ist auch der Vetter zufrieden.
«Haben Sie nun doch etwas von un-
serm Geist erfaßt?» wendet er sich
an den Fremden, der mit leuchtenden
Augen das Schweizer Kreuz betrach-
tet. «Nicht wahr, die Ausstellung ist
wirklich wundervoll?» — «Entschul-
digen Sie», entgegnete da der Eng-
länder, «d a s meinte ich nicht. Aber

ich habe nicht erwartet, hier 'God
save the king' zu vernehmen. So viel
Gastlichkeit in einem fremden Lande
erschüttert mich.»

Auch der Vetter war erschüttert.
Aber in einem andern Sinn. — — —
Eidgenossen, wann endlich bringen
wir es zu einem eigenen Vaterlands-
lied? «Plum»

(Wahrheit obiger Geschichte wird verbürgt.)

*

Zwe Türm, zwei Seil, zwe Chörb wo schwäbed;
Vo unde rüeft's: «Ob's ächt au hebet?»
Do said e Stimm, e ganz bekannti:
I hoffe, 's landi i der «Landi!» Iseli

*

I der Konditerei a der Landi:
«Frölein, ich hetti gärn e paar
Schtrübli!» (Gebäck.)
«Bitte, was isch gffellig?»
«Zwei Schtrübli!»
«Waas?»
«!!!!»
«??? - - Aha, de Herr Stäubli! Ich
will em grad rüefe!» Ulla

Landi-Wettbewerb des Nebelspaltes

Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen!



Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59